

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-104

Ressourcenmobilisierung für eine wirksame Umsetzung der aktualisierten Biodiversitätsstrategie in Namibia

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBESCHREIBUNG	6
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	6
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	6
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	7
2.1 Evaluierungsdesign	7
2.2 Evaluierungsmethodologie	7
2.3 Datenquellen und -qualität	7
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	8
3.1 Relevanz	8
3.2 Effektivität	9
3.3 Effizienz	10
3.4 Impakt	11
3.5 Nachhaltigkeit	13
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	14
3.7 Projektplanung und -steuerung	15
3.8 Zusätzliche Fragen	16
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	18
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	19
5 ANNEXE	21
5.1 Abkürzungen	21
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	22
5.3 Theory of change	24

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur		13_IV+_030_NAM_G_Umsetzung_Biodiversitätsstrategie	
Projekttitle		Ressourcenmobilisierung für eine wirksame Umsetzung der aktualisierten Biodiversitätsstrategie in Namibia	
Partnerland		Namibia	
Durchführungsorganisation		Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	
Politischer Projektpartner		Ministry of Environment and Tourism (MET)	
Projektbeginn	15.11.2013	Projektende	31.12.2018
Fördervolumen IKI	2.911.163,45 €	Fördervolumen anderer Quellen	175.000,00 €

Projektbeschreibung

Biodiversität stellt aufgrund der hohen Bedeutung des Tourismus einen wichtigen wirtschaftlichen Faktor für Namibia dar. Dementsprechend ist Namibia sehr aktiv im Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Convention on Biodiversity, CBD), welche über die nationale Biodiversitätsstrategie und –Aktionsplan (National Biodiversity Strategy and Action Plan, NBSAP) umgesetzt wird. Für die Umsetzung des NBSAP 2 von 2013-2020 fehlten aber zu Projektbeginn die nötigen Ressourcen. Es gab kaum Informationen über den Wert von Ökosystemleistungen in Namibia, um auf dieser Basis neue Instrumente für die Ressourcenmobilisierung zu entwickeln und die relevanten politischen Akteure davon zu überzeugen, in den Biodiversitätsschutz zu investieren.

Das Projekt zielte auf die nachhaltige Stärkung der Kompetenz Namibias zur Mobilisierung von Ressourcen für die Erhaltung der biologischen Vielfalt ab. Das Outcome sollte ursprünglich über drei Outputs erreicht werden: (1) Aufbau eines Umweltökonom*innen-Netzwerks, Durchführung von Bewertungsstudien für Ökosystemleistungen und Kompetenzentwicklung, (2) Entwicklung und Annahme einer Strategie zur Ressourcenmobilisierung, und (3) Berücksichtigung von bewerteten Ökosystemleistungen in nationalen Verwaltungs (Governance)-Prozessen. Auf Initiative des politischen Partners, des Ministeriums für Umwelt und Tourismus (Ministry of Environment and Tourism, MET) kam im Projektverlauf noch ein weiteres Output (4) zur Entwicklung einer Biodiversitätsökonomie in ausgewählten Landschaften dazu. Zielgruppen des Projekts waren das MET, verschiedene staatliche Gremien und Akteure sowie nicht-staatliche Akteure wie Nichtregierungsorganisationen (NROs), Universitäten und Umweltbeauftragte von staatlichen und privaten Unternehmen.

Ergebnisse der Evaluierung

Das Projekt war in hohem Maße relevant für die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) und die nationalen Zielsetzungen, denn es unterstützte direkt die Ziele und Umsetzung des NBSAP 2, einschließlich der besseren Integrierung von Ökosystemen in die nationale Entwicklungsplanung (National Development Plan, NDP). Das Projekt-Outcome und alle Outputs wurden erreicht und einzelne Outputs in der Kompetenzentwicklung übertroffen. Das Projekt hat dabei wichtige Meilensteine erreicht: die erfolgreiche Integration von Ökosystemen in den NDP und andere Regelwerke, die Erstellung einer Basisstudie zur Bewertung von Ökosystemleistungen, die Entwicklung und Annahme einer Ressourcenmobilisierungsstrategie, die Integration neuer Kurse an der namibischen Universität für Wissenschaft und Technik (Namibia University of Science and Technology, NUST) und die Gründung eines Umweltökonom*innen-Netzwerks (Environmental Economics Network of Namibia, EENN). Das Projekt wies eine überdurchschnittliche Effizienz auf, indem es z.B. in der Umsetzung der Kompetenzentwicklung intensiv mit dem IKI-Globalvorhaben Methoden zur Integration von Ökosystemleistungen in Politik, Planung und Praxis (ValuES) zusammengearbeitet hat und dadurch ein breiteres Trainingsangebot nutzen und seinen eigenen Mitteleinsatz reduzieren konnte. Das Projekt hatte einen hohen positiven Impakt auf die Fähigkeit der Regierung zur Umsetzung von Maßnahmen zur Inwertsetzung von Ökosystemleistungen. Namibia hat mit einer Plastiktütengebühr und einer Naturschutzabgabe beim Eintritt in Nationalparks zwei neue Instrumente zur Mobilisierung zusätzlicher Finanzmittel für den Naturschutz eingeführt und mit mehreren neuen geberfinanzierten Projekten die Fähigkeit zur Umsetzung weiterer Maßnahmen verbessert. Dies verdeutlicht auch einen positiven Effekt des geleisteten Kompetenzaufbaus. Die

Nachhaltigkeit des Projekts ist durch die Grundlagenstudien, verabschiedeten politischen Maßnahmen und den Aufbau von Netzwerken hoch. Dies wird aber dadurch gemindert, dass das Projekt nicht alle Bedarfe für Kompetenzstärkung in ausreichendem Maße decken konnte (z.B. bei der nationalen Statistikbehörde (National Statistics Agency, NSA)). Das EENN funktioniert noch nicht vollständig stabil und dynamisch, da dies durch die COVID-19 Pandemie erschwert wurde. Das Projekt hat sich sehr effektiv mit dem Hauptprogramm der Durchführungsorganisation (DO) und anderen IKI-Globalvorhaben sowie den nationalen Akteuren koordiniert und ergänzt. Die Projektplanung und -steuerung war gut. Insbesondere die Orientierung am NBSAP bei der Indikatorenentwicklung ist hier zu betonen.

Lessons learned und Empfehlungen

Das Projekt hat verdeutlicht, wie ein nationales, thematisch fokussiertes Projekt eine sinnvolle Ergänzung für Globalvorhaben sein kann, die in der Methodenentwicklung und Pilotierung tätig sind, aber wenig in die Umsetzung gehen können. Die thematische Fokussierung und das Aufgreifen eines hoch relevanten Bedarfs des Partnerlandes haben eine sehr effektive und wirkungsvolle Arbeit unterstützt ebenso wie die starke Orientierung an den Bedarfen der Zielgruppen und die hohe Flexibilität.

Dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) bzw. der IKI wird empfohlen, die Lernerfahrungen aus dem Projekt zu nutzen, und gezielt nationale Projekte als Ergänzung zu den im IKI-Portfolio geförderten Globalprojekten zu fördern. Zudem sollten sie für eine größere Flexibilität in der Umsetzung die Verfahren für Umschichtungen im Budget vereinfachen und vermeiden, dass durch langwierige Bewilligungsprozesse Lücken zwischen dem Projekt und dem Folgeprojekt entstehen.

Auch die DO sollte aus den Erfahrungen des Projekts lernen, insbesondere was die Orientierung der Projektplanung und Indikatoren an den nationalen Strategien und die Netzwerkarbeit mit Regierung, NRO und Wissenschaft angeht. Die DO sollte Mittel für den Kompetenzaufbau von bei Projektbeginn noch nicht identifizierten Bedarfen einplanen und die längerfristige Absicherung von gegründeten Netzwerken sicherstellen. Schließlich sollte die DO eine breitere Stärkung und Einbezug der zivilgesellschaftlichen Akteure auch bei nationalen Politikberatungsprozessen sicherstellen.

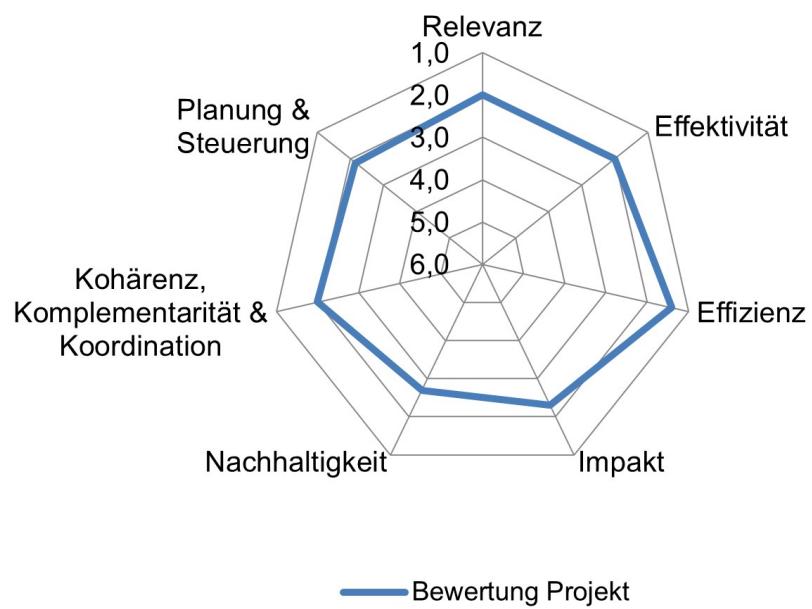


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number		13_IV+_030_NAM_G_Umsetzung_Biodiversitätsstrategie	
Project name		Mobilising resources for the effective implementation of Namibia's updated National Biodiversity Strategy and Action Plan	
Country of implementation		Namibia	
Implementing agency		Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	
Political project partner		Ministry of Environment and Tourism (MET)	
Project start	15.11.2013	Project end	31.12.2018
Project IKI budget	€2,911,163.45	Project budget from non-IKI sources	€175,000.00

Project description

Biodiversity is an important economic factor for Namibia, as high revenues are generated from tourism. Accordingly, Namibia is very active in the Convention on Biodiversity (CBD), which is implemented through the National Biodiversity Strategy and Action Plan (NBSAP). However, at the beginning of the project, the resources required for the implementation of the NBSAP 2 from 2013-2020 were lacking. There was hardly any information about the value of ecosystem services in Namibia to develop new tools for resource mobilisation on this basis and to convince the relevant political actors to invest in biodiversity conservation.

The project aimed to sustainably strengthen Namibia's capacity to mobilise resources for biodiversity conservation. The outcome was originally to be achieved through three outputs: (1) building an environmental economist network, conducting ecosystem services valuation studies and capacity building, (2) developing and adopting a resource mobilisation strategy, and (3) mainstreaming valued ecosystem services into national governance processes. On the initiative of the political partner, the Ministry of Environment and Tourism (MET), an additional output (4) on the development of a biodiversity economy in selected landscapes was added during the course of the project. The project's target groups were the MET, various government bodies and actors as well as non-state actors such as non-governmental organisations (NGOs), universities and environmental officers of public and private companies.

Evaluation findings

The project was highly relevant to the International Climate Initiative (Internationale Klimaschutzinitiative, IKI) and national objectives as it directly supported the objectives and implementation of the NBSAP 2, including better integration of ecosystems into the National Development Plan (NDP). The project outcome and all outputs were achieved, and individual outputs on capacity development were exceeded. The project achieved important milestones: the successful integration of ecosystems into the NDP and other regulatory frameworks, the preparation of a baseline study on the valuation of ecosystem services, the development and adoption of a resource mobilisation strategy, the integration of new courses at the Namibia University of Science and Technology (NUST) and the establishment of the Environmental Economics Network of Namibia (EENN). The project had an above-average efficiency, e.g. for the implementation of the capacity development it cooperated intensively with the IKI global project Methods for the Integration of Ecosystem Services into Policy, Planning and Practice (ValuES) and was thus able to use a broader range of trainings and reduce its own resources. The project had a high positive impact on the government's capacity to implement ecosystem service valorisation measures. Namibia has introduced two new instruments to mobilise additional funding for conservation, a plastic bag fee and a conservation levy on entry to national parks and improved the capacity to implement further measures through several new donor-funded projects. This also illustrates a positive effect of the capacity building. The sustainability of the project is high due to the baseline studies, adopted policies and network building. However, this is constrained by the fact that the project was not able to cover all needs for capacity building to a sufficient extent (e.g. with the National Statistics Agency, NSA). The EENN does not yet function in a stable and dynamic way, as it was impacted by the COVID-19 pandemic. The project has coordinated and complemented very effectively with the main programme of the implementing agency (Durchführungsorganisation, DO) and other IKI global projects as well as national actors. Project planning and management was good. In particular, the

orientation towards the NBSAP in indicator development can be emphasised here.

Lessons learned and recommendations

The project has illustrated how a national, thematically focused project can be a useful complement to global projects that are active in methodology development and piloting but have little capacity for actual implementation. The thematic focus and the addressing of a highly relevant need of the partner country supported very effective and impactful work, as did the strong orientation towards the needs of the target groups and the high degree of flexibility.

It is recommended that the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, BMU) or the IKI use the learning experiences from the project and specifically promote national projects to complement the global projects funded in the IKI portfolio. They should simplify the procedures for reallocations in the budget for greater flexibility in implementation and avoid creating gaps between the project and the follow-up project due to lengthy approval processes.

The DO should also learn from the experience of the project, especially in terms of aligning project planning and indicators with national strategies as well as networking with government, NGOs and academia. The DO should plan funds for capacity building of needs not yet identified at the start of the project and ensure the longer-term sustainability of established networks. Finally, the DO should ensure a broader empowerment and inclusion of civil society actors also in national policy advisory processes.

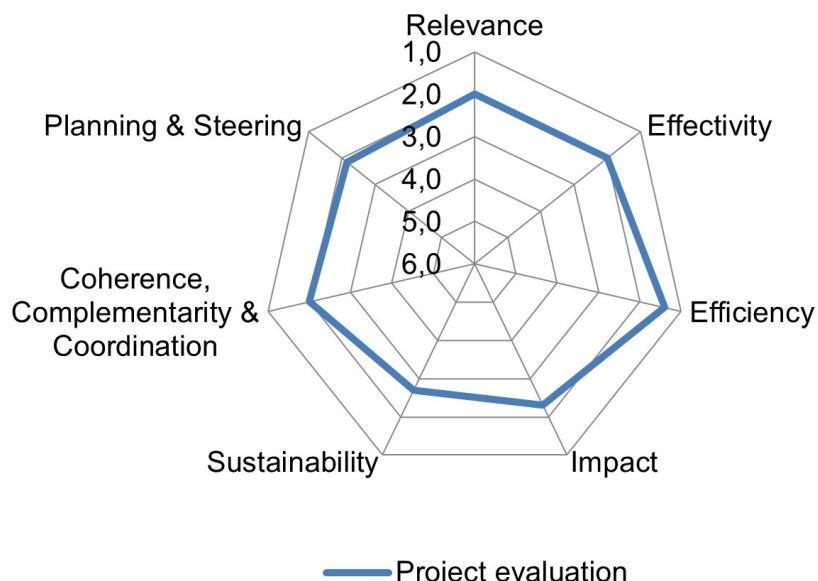


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBESCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Die Umsetzung des Strategischen Plans 2011-2020 des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (Convention on Biodiversity, CBD) findet auf nationaler Ebene über die Nationalen Biodiversitäts-Strategien und -Aktionspläne (National Biodiversity Strategy and Action Plan, NBSAP) statt. Eine Auswertung von Namibias erstem Aktionsplan (NBSAP 1) hat aber gezeigt, dass die meisten Ziele aufgrund von fehlenden finanziellen Ressourcen und der Wahrnehmung des Schutzes der natürlichen Ressourcen als Entwicklungshemmnis bei vielen politischen Akteuren verfehlt wurden. Der NBSAP 2 wurde 2013 fertiggestellt und stellte den nationalen Rahmen von 2013-2020 dar. Auch hierfür fehlten Ressourcen für die Umsetzung.

Die Biodiversität stellt einen wichtigen wirtschaftlichen Faktor für Namibia dar, da ein hoher Anteil der Wirtschaftsleistung aus dem Naturtourismus generiert wird und die natürlichen Ressourcen für die einkommensschwache ländliche Bevölkerung eine wichtige Lebensgrundlage darstellen. Zu Projektbeginn gab es aber kaum Informationsgrundlagen zum Wert von Ökosystemleistungen in Namibia, um auf dieser Basis neue Instrumente für die Ressourcenmobilisierung zu entwickeln und die relevanten politischen Akteure davon zu überzeugen, in den Biodiversitätsschutz zu investieren.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Das geplante Outcome des Projekts war, die Kompetenz Namibias zur Mobilisierung von Ressourcen für die Erhaltung der biologischen Vielfalt nachhaltig zu verbessern und die Umsetzung zu befördern. Die Durchführungspartner sollten auf der Grundlage einer ökonomischen Bewertung von Ökosystemleistungen eine Integration der Ergebnisse in nationale Verwaltungs (Governance)-Prozesse erreichen.

Das Outcome sollte ursprünglich über drei Outputs erreicht werden:

- (1) Aufbau eines Expert*innennetzwerks aus Umweltökonom*innen, Priorisierung von Ökosystemleistungen und Durchführung einer Studie zur ökonomischen Bewertung von Ökosystemen und Biodiversität (The Economics of Ecosystems and Biodiversity, TEEB) sowie Kompetenzaufbau der Zielgruppen, um die gewonnenen Erkenntnisse zu verbreiten.
- (2) Entwicklung einer umfassenden Strategie zur Ressourcenmobilisierung auf der Grundlage der monetären Werte der Ökosystemleistungen, die vom Kabinett befürwortet und von den relevanten Akteuren akzeptiert werden sollte.
- (3) Unterstützung anderer Sektoren bei der Berücksichtigung von bewerteten Ökosystemleistungen in nationalen Governance-Prozessen auf Grundlage der Ressourcenmobilisierungsstrategie.

Auf Initiative des politischen Partners, dem Ministerium für Umwelt und Tourismus (Ministry of Environment and Tourism, MET) kam 2017 noch ein weiteres Output dazu:

- (4) Entwicklung einer Biodiversitätsökonomie in Namibia, wobei wichtige Schlüsselakteure aktiv in die Konzeptionierung involviert werden sollten.

Zielgruppen des Projekts waren das MET, verschiedene staatliche Gremien und Akteure (u.a. das intersektorale NBSAP Komitee, die nationale Statistikbehörde (National Statistics Agency, NSA), der parlamentarische Ausschuss für Wirtschaft, natürliche Ressourcen und öffentliche Verwaltung und andere Ministerien) sowie nicht-staatliche Akteure wie Nichtregierungsorganisationen (NRO), Universitäten und Umweltbeauftragte von staatlichen und privaten Unternehmen. Insbesondere die namibische Naturstiftung (Namibia Nature Foundation, NNF) und die namibische Universität für Wissenschaft und Technik (Namibia University of Science and Technology, NUST) waren wichtige Implementierungspartner (IPs).

Das Projekt zur Ressourcenmobilisierung für Biodiversitätsstrategie (Resource Mobilisation for the Biodiversity Strategy, ResMob) wurde über fünf Jahre mit einem Projektbudget von 2.909.979,61 Euro (EUR) umgesetzt, welche über die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) finanziert wurden. Das MET hat insgesamt einen Eigenbeitrag von 175.000 EUR geleistet, vor allem über Sachmittel und Personal.

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung zwei Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll, ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impakt, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaufgaben bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-*innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben. Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und Interviews mit Akteur*innen des Projekts, Projektpartnern, Vertreter*innen der Durchführungsorganisation (DO), der IP und der nationalen Zielgruppen ergänzt. Außerdem wurde eine individuelle Literaturrecherche vor allem zu den Kriterien Impakt (Kapitel 3.4), Nachhaltigkeit (Kapitel 3.5) und Kohärenz, Komplementarität und Koordination (Kapitel 3.6) durchgeführt.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen IKI-Monitoring and Evaluation- (IKI-M&E) Hinweise bzw. IKI-Förderinformationen wurden für das Jahr der Beantragung (2013) bzw. Durchführung mit einbezogen.

Die Datenqualität (Projektdokumentation, Interviews, weitere Quellen) wird folgendermaßen beurteilt: Als Datenquellen wurden sowohl primäre Quellen (zentrale Akteure) als auch sekundäre Quellen (Dokumente) herangezogen. Die Datenqualität ist als gut einzustufen. Da das Projekt nur zwei Jahre zurückliegt, wird das Erinnerungsvermögen von Interviewpartner*innen als sehr gut eingestuft. Die Datentriangulation und die Aussagekraft der Evaluierung ist aber durch die im Evaluierungsdesign begrenzte Zahl an Interviews aus dem politischen Spektrum, welches sich nur auf die direkt involvierten Akteure fokussieren musste, eingeschränkt.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	2,0
Gesamtnote der Relevanz			2,0

LF1.1: Das Projekt trägt in hohem Maße zu den Zielen der IKI im Förderbereich IV (Biodiversität) bei. Darin war eine der genannten Prioritäten die Mobilisierung von Ressourcen und Schaffung ökonomischer Instrumente für die Erreichung der Ziele des Strategischen Plans der CBD und die Erstellung und Umsetzung von nationalen Ressourcenmobilisierungsstrategien zur Implementierung der NBSAPs. Das Projekt hatte einen Fokus auf Politikberatung und griff die Förderprioritäten direkt auf, indem es die Mobilisierung von Ressourcen und Einführung von ökonomischen Instrumenten für die Umsetzung der CBD und die entsprechenden Regierungsstrukturen förderte.

LF1.2: Die geplanten Aktivitäten des Projekts stimmten in hohem Maße mit den nationalen Biodiversitätspolitiken überein. Namibia hat die internationalen Umweltabkommen unterzeichnet und ist innerhalb der CBD ein sehr aktiver Akteur. Die nachhaltige Nutzung der Ressourcen ist auch in der langfristigen Strategie Vision 2030 und Namibias Entwicklungszielen für eine Grüne Ökonomie (Rio+20 Dokument) verankert. Das Projekt unterstützte die Umsetzung des NBSAP 2 und insbesondere die Generierung von zusätzlichen Ressourcen für die Umsetzung. Eine vom Projekt vorgenommene Kostenschätzung im Jahr 2017 ergab eine identifizierte Finanzierungslücke von 2,2 Milliarden namibischer Dollar von 2017-2020, was dem Doppelten des im Zeitraum 2013-2016 investierten Betrags entsprach.

Der nationale Entwicklungsplan (National Development Plan, NDP) bildet den Rahmen für Namibias langfristige Entwicklung und für die Budgetverteilung unter den Ministerien. Der NDP4 (2012-2017) hatte zwar Umweltdienstleistungen in seinen Maßnahmen genannt, aber keine klare Referenz zu Biodiversität und Ökosysteme in seinen Zielen. Dies hat zu einer geringeren Finanzierung für diese Themen und weniger Berücksichtigung in den Budgets der entsprechenden Ministerien geführt. Die Berücksichtigung von Ökosystemen und deren Leistungen im NDP5 waren daher ein explizites Ziel des NBSAP 2.

Das MET als politischer Partner hat das Projekt in hohem Maße unterstützt. Nach anfänglicher Zurückhaltung gab es eine gute Zusammenarbeit und Kooperation sowie Nutzung der Beratungsleistungen. Für den ersten ResMob-Stakeholderdialog im Jahr 2015 konnte die Umweltminister*in für die Eröffnungsrede gewonnen werden. Die Unterstützung wurde intensiviert, nachdem die neue Staatssekretär*in im Jahr 2015 das Projekt kennengelernt und es in sehr hohem Maße gefördert und in seinen Aktivitäten unterstützt hat.

LF1.3: Das Projekt stimmte in hohem Maße mit den Bedürfnissen der definierten Zielgruppen (politische Akteure aus Ministerien, Parlament und anderen Fachgremien, NRO und Wissenschaft/ Universitäten) überein. Es wollte mit der Übersetzung von Umweltanliegen in eine ökonomische Bewertung die verschiedenen Fachkreise (Biodiversitätsschutz und Finanzen bzw. Ökonomie) besser zusammenbringen und zu einem gemeinsamen Verständnis und Handeln für Biodiversitätsschutz motivieren. Es griff den bestehenden Bedarf an Kompetenzaufbau zur Bewertung von Ökosystemleistungen und die Notwendigkeit einer Verbreiterung der Expert*innenbasis auf. In Namibia gab es nur wenige Expert*innen im Bereich Umweltökonomie und die führende Expert*in war kurz vor Projektbeginn gestorben. Ebenso förderte es die Vernetzung verschiedener Akteure, sowohl fach- als auch organisationsübergreifend (z.B. Regierung und NRO). Zudem wollte es mit der Grundlagenarbeit zur Bewertung von Ökosystemleistungen über die TEEB-Studie und der Identifizierung möglicher Instrumente für die Ressourcenmobilisierung wichtige Lücken für die Weiterentwicklung der regulatorischen Maßnahmen schließen. Die Entwicklung von Bioökonomie in ausgewählten Landschaften (Output 4) bot dem MET die Möglichkeit zur Stärkung bestimmter biodiversitätsrelevanter Wirtschaftszweige in ausgewählten Regionen.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	2,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	2,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	2,0
Gesamtnote Effektivität			2,0

LF2.1: Das geplante Outcome wird als erreichbar eingestuft, wie sich am hohen Grad der Zielerreichung zeigt (siehe Leitfrage (LF) 2.2). Hierfür gab es verschiedene Faktoren. Die wirtschaftliche Entwicklung in Namibia und der NDP 4 hatten negative Auswirkungen auf die Budgets von Fachministerien. Es bestand die Notwendigkeit, zusätzliche Ressourcen zu generieren. Damit traf das Projekt auf einen Kontext, in dem es klare Bedarfe der nationalen Stakeholder aufgreifen und diese gut in seinem Projektansatz mit den verschiedenen Komponenten aus Grundlagenstudien, Kompetenzaufbau über Trainings und der gezielten Stärkung von Institutionen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft abbilden konnte. Die Ansiedelung im MET als führender Fachbehörde hat die Beeinflussung der politischen Prozesse und den Kompetenzaufbau ebenfalls gestärkt.

LF2.2: Das geplante Outcome wurde erreicht. Die Nutzung der Ergebnisse aus den Trainings (Outcome-Indikator 1) lag höher als angestrebt (geplant 50%, realisiert 59% der Teilnehmer*innen). Die Erkenntnisse aus den Studien zur Bewertung von Ökosystemleistungen flossen in verschiedene Aktivitäten der identifizierten politischen und wirtschaftlichen Akteure ein (Outcome-Indikator 2). Die Daten aus dem Bericht über die Ausgaben für Biodiversität (Biodiversity Expediture Review) wurden von der NSA genutzt, u.a. für die NDP Ergebnismessung (Results Framework). Der NDP5 hat zwei Unterkapitel zu Schutz und nachhaltiger Nutzung natürlicher Ressourcen sowie Umweltmanagement und Klimawandel und nennt die Wertsteigerung und nachhaltige Nutzung der Biodiversität darin als zentrale Strategie. Das vom Projekt erstellte Inventar zu Ökosystemleistungen und die Methodik wurden in fünf verschiedene Dokumente anderer Fachministerien aufgenommen. Zwei Unternehmen (Gondwana und B2Gold) wollten einen positiven Nettonutzen (net positive impact) ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten für die umliegenden Gemeinden, die Biodiversität und die Treibhausgasbilanz erreichen. Der Minenbetreiber B2Gold hat dafür eine Umweltstrategie beschlossen und auf einem degradierten Gebiet neben einer Goldmine das Otjikoto Naturreservat mit einem Umweltzentrum eingerichtet, zu dem u.a. Exkursionen im Rahmen einer Sommerakademie stattfanden.

LF2.3: Die geplanten Outputs wurden erreicht. Einzelne Indikatoren im Output 1 (Kompetenzaufbau) wurden übertroffen.

In Output 1 zum Kompetenzaufbau wurde ein Umweltökonom*innen-Netzwerk (Environmental Economics Network of Namibia, EENN) gegründet, das staatliche und private Akteure sowie Wissenschaft umfasst und als Multiplikator und Forum für Kompetenzentwicklung diente. Es wurde eine TEEB-Studie erstellt. Das Projekt hat in Zusammenarbeit mit dem Projekt für Methoden zur Integration von Ökosystemleistungen in Politik, Planung und Praxis (ValuES) insgesamt 106 Expert*innen (40 geplant) zum Thema Ökosystemleistungen in verschiedenen Trainings geschult. Statt des geplanten, einmaligen Multiplikator*innen-Trainings (Training of Trainers, ToT) hat das Projekt über einen längeren Zeitraum einen Trainer*innen-Pool aufgebaut, zu dem ca. 15 Trainer*innen gehörten, die über Teilnahme an Workshops und Konferenzen sowie Trainings individuell fortgebildet wurden. Davon wurden sechs Multiplikator*innen intensiver betreut. An der NUST hat das Projekt eine Sommeruniversität zu Ökosystemleistungen unterstützt, was zur Etablierung eines Kurses zur Analyse und Bewertung von Ökosystemleistungen im Lernprogramm des neu entstandenen Biodiversitätsinstituts an der NUST geführt hat. Insgesamt neun Abschlussarbeiten (geplant: 2) wurden zu dem Thema geschrieben.

In Output 2 zur Ressourcenmobilisierungsstrategie wurde die Finanzierungslücke über den Biodiversity Expenditure Review identifiziert. Dieser hat die Methode zum Aufbau von transformativen Politik- und Finanzierungsrahmenwerken zum Anstieg von Investitionen ins Biodiversitätsmanagement (Building Transformative Policy and Financing Frameworks to Increase Investment in Biodiversity Management, BIOFIN) des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme, UNDP) für Namibia umgesetzt. Die Auswahl der Instrumente für die Ressourcenmobilisierungsstrategie hat im Dialog mit anderen Stakeholdern stattgefunden. Die Strategie wurde vom Projekt erstellt und durch einen Kabinettsbeschluss bestätigt. In diesem Prozess gab es aber Schwierigkeiten, da die DO die Qualität

der ursprünglich erarbeiteten als unzureichend bewertet hat. Durch Nacharbeit der DO an der Studie hat diese zwar an Qualität gewonnen, wurde aber von den führenden politischen Akteuren nicht mehr akzeptiert. Daher lag der Beschluss zu Projektende noch nicht vor, erfolgte aber wenige Monate später.

In Output 3 zur Berücksichtigung von Ökosystemleistungen in nationalen Governance-Prozessen befanden sich zum Projektende mehrere Instrumente aus der Ressourcenmobilisierungsstrategie in der Umsetzung, u.a. eine Abgabe auf Plastiktüten zur Finanzierung des Umwelt-Investitions-Fonds (Environmental Investment Fund, EIF). Zudem hat die zweite nationale Landkonferenz im Oktober 2018 die Notwendigkeit betont, die Parkeintrittsgebühren in Nationalparks zu reinvestieren.

In Output 4 zur Biodiversitätsökonomie wurden eine Grundlagenstudie und ein Konzeptpapier zu priorisierten Landschaften und Wertschöpfungsketten erstellt und von Schlüsselakteuren (Vertreter*innen anderer Ministerien, NROs, Repräsentant*innen der verschiedenen Schutzgebietsformen und der relevanten Wirtschaftssektoren bzw. Wertschöpfungsketten) diskutiert.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	2,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	1,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	1,0
Gesamtnote Effizienz			1,4

LF3.1: Der eingesetzte Aufwand des Projekts wird als angemessen eingestuft. Der größte Anteil des Budgets entfiel auf Personalkosten (geplant 57%, realisiert 60%). Davon flossen 35% in das internationale Personal der DO, 13% die fachlich-administrativen Leistungen und 52% in Kosten für Unterauftragnehmer bzw. Consultings. Die Finanzierung von Partnern betrug 12%, Reisekosten machten 4% aus. Die Kosten für Kompetenzentwicklungsformate (Trainings) lag zu Projektende mit 0,4% deutlich unter den geplanten 4%. Weitere Kosten waren Sachgüter und Bauverträge und sonstige Kosten (6%). Die Verwaltungskosten lagen mit 12% (geplant) bzw. 11% (realisiert) geringfügig über den 10%, die in vielen Projekten üblich sind. Das Budget wies am Ende einen leichten Überschuss auf, da das Projekt statt der bewilligten 2.975.000,00 EUR nur 2.911.163,45 EUR verausgabt hat.

Die Verteilung der Kostenpunkte wird wegen dem hohen Fokus auf Wissensgenerierung und -verbreitung als angemessen betrachtet. Das Projekt hatte nur eine internationale Mitarbeiter*in, was die Aktivitäten vor allem am Anfang eingeschränkt hat. Durch die starke Zusammenarbeit mit Unterauftragnehmern wie NNF konnte das Projekt einige Aktivität besser umsetzen und bei den namibischen Akteuren verankern, was teilweise die Effektivität (siehe LF2.3) und die Nachhaltigkeit (siehe LF5.2) positiv beeinflusst haben. Dies hat auch die Kosten gesenkt (siehe LF3.2). In Einzelfällen bestand auch die Notwendigkeit einer zusätzlichen Qualitätssicherung von Studien durch Unterauftragnehmer. Die Verschiebungen sind somit primär auf die flexible Herangehensweise zurückzuführen, mit der die DO auf Veränderungen reagiert hat, um den Projekterfolg sicherzustellen.

LF3.2: Die Maßnahmen des Projekts (Kompetenzaufbau, Vernetzung, Grundlagenstudien und Beeinflussung politischer Rahmenwerke sowie Entwicklung einer Ressourcenmobilisierungsstrategie) waren alle notwendig und konnten teilweise reduziert werden. Besonders deutlich wird dies beim Kompetenzaufbau, dessen Ergebnisse über den Erwartungen lag, während die Kosten durch die Kooperation mit dem ValuES Projekt und der Nutzung der, von diesem angebotenen, Trainings deutlich niedriger als geplant waren. Es gab auch eine steigende Kosteneffizienz der Sommeruniversitäten mit der NUST. Im ersten Jahr hat das Projekt noch internationale Expert*innen finanziert. In den weiteren Jahren wurde der Kurs von der Universität, den Studierenden und Mitarbeiter*innen des MET bestritten. ResMob hat nur noch Verpflegungskosten übernommen. Auch das MET als politischer Partner hat zusätzliche Mittel eingebracht. Neben dem Eigenbetrag hat es u.a. eine Baseline-Studie zur Biodiversitätsökonomie angestoßen, die über die Europäische Union (EU) finanziert wurde.

LF3.3: Die Nutzung der Leistungen durch die Zielgruppen lagen über den Erwartungen, wie in den Outcomes und Outputs während der Projektlaufzeit bereits dargestellt (siehe LF2.2 und LF2.3). Darüber hinaus drückte sich die stärkere Unterstützung des Projekts durch das MET, die durch das große Interesse der Staatssekretär*in zustande kam, in einer erhöhten Nachfrage nach den Beratungsleistungen des Projekts aus sowie einem verbesserten Zugang zu Managementsitzungen und anderen Formaten im Ministerium. Nach dem ersten Jahr wurden die vom Projekt eingeführten Formate, wie regelmäßige Arbeitssitzungen des Teams und die daraus erstellten Protokolle, im MET über die Abteilung hinaus positiv angenommen und regelmäßig genutzt. Der Expenditure Review wurde vom MET in den Haushaltsverhandlungen 2015 genutzt, um das eigene Budget zu verteidigen. Neben der NUST arbeitete das Projekt auch punktuell mit der namibischen Universität (University of Namibia, UNAM) zusammen, die bereits über ein Modul zu Umweltökonomie verfügte, an der Bewerbung beim Deutschen akademischen Austauschdienst (DAAD) für eine Langzeitstelle in Namibia. Dies wurde vom DAAD aber nach einer Prüfung negativ beschieden.

3.4 Impakt

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impakt	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	60 %	2,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	20 %	3,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	2,5
Gesamtnote Impakt			2,3

LF4.1: Das Projekt hatte in hohem Maße positive Wirkungen auf die Resilienz der Regierung. ResMob hat über seine Maßnahme dazu beigetragen, dass die namibische Regierung Biodiversitätsschutz in die zentralen nationalen Rahmenwerke aufgenommen hat. Hier ist insbesondere der NDP 5 zu nennen, der den Grundstein für die politischen Prioritäten und entsprechende Budgetzuweisungen enthält (siehe LF2.2). Hierzu hat das Projekt mit dem NBSAP-Komitee in einem Training einen Aktionsplan erarbeitet, wie das Komitee die Konsultationen zum NDP5 beeinflussen kann, z.B. durch ein Briefing der nationalen Planungskommission nach dem Training.

Eine weitere wichtige Wirkung des Projekts ist die Erschließung neuer und zusätzlicher Finanzierung für Biodiversität. Die namibische Regierung hat auf Basis der Ressourcenmobilisierungsstrategie und der darin vorgestellten Instrumente zwei neue Maßnahmen zur Generierung von zusätzlichen nationalen Finanzierungsquellen für den Biodiversitätsschutz verabschiedet. Während der Projektlaufzeit wurden eine Plastiktüten-Abgabe sowie ein Verbot von Plastiktüten in Nationalparks und ein Verbot der Produktion von kohlensäure- und kalziumsalzhaltigen Plastiktüten beschlossen. Hierzu hat das Projekt u.a. über eine Veranstaltung mit dem EENN beigetragen, die von den Medien positiv aufgenommen wurde. Die Einnahmen aus der Gebühr fließen vollständig in den EIF. Im September 2020 hat die namibische Regierung zusätzlich eine Naturschutz-Abgabe für die Parkeintrittsgebühren von Nationalparks beschlossen. Diese zusätzliche Gebühr wird in unterschiedlichem Maße für nationale und internationale Besucher*innen erhoben und fließt direkt in die Nationalparks, die damit ihre Instandhaltung finanzieren können. Außerdem hat das Projekt die Akquise neuer internationaler Gelder für den Biodiversitätsschutz unterstützt. Der EIF hat mit Beratung durch das ResMob Projekt mehrere Projekteanträge im Bereich Klimaanpassung an den Grünen Klimafonds (Green Climate Fund, GCF) gestellt, wovon vier bewilligt wurden. Auch andere Geber sind auf Basis der Projektergebnisse wieder an der Finanzierung von Biodiversität in Namibia interessiert und setzen diese um (siehe LF4.3).

Das Projekt hat auch eine langfristige Investition in die Kompetenzen und Netzwerke im Bereich Umweltökonomie gebracht. Dies betrifft z.B. den Aufbau von Kompetenzen im Bereich von Umweltökonomie bei verschiedenen politischen Akteuren (MET, andere Ministerien, Parlament, NBSAP Steuerungskomitee, NSA). Einige Studierende, die an den Sommeruniversitäten teilgenommen haben, haben sich weiter in dem Themenfeld engagiert, z.B. als Teil des EENN oder als Umweltbeauftragte bei der Firma B2Gold, was deren Engagement vorangetrieben hat. Schließlich hat die positive Erfahrung aus der Kooperation von Ministerium, DO und NRO die Kooperationsbeziehungen zwischen namibischer Regierung und Zivilgesellschaft in diesem Themenfeld verbessert. Es hat somit zu weiteren positiven Wirkungen beigetragen.

Mit den Studien hat das Projekt zudem zur internationalen Debatte beigetragen. Der namibische Biodiversity Expenditure Review nach der Methode des BIOFIN Arbeitsbuchs war die erste weltweit fertiggestellt Studie und wurde von UNDP als Best Practice Beispiel verwendet. Dies hat die Anerkennung von Namibia in der CBD weiter gestärkt.

LF4.2: Das Projekt hatte hohe positive nicht-intendierte Wirkungen. Mitarbeiter*innen des IP NNF sind in Kontakt mit internationalen Prozessen und Akteuren gekommen und haben an innovativen Studien und Konzepten mitgearbeitet. Durch die dadurch erworbene fachliche Qualifizierung und die Beteiligung an internationalen Prozessen hat sich die NRO als lokaler Hub mit internationaler Anerkennung für Umweltökonomie etablieren können und arbeitet nach Abschluss des Projekts mit weiteren internationalen Akteuren zusammen (siehe LF5.3). Im Ministerium sind einzelne Projektmitarbeiter*innen zudem durch ihre persönliche Förderung und Kompetenzentwicklung im Rahmen des Projekts für weiterführende Positionen aufgebaut worden.

Gleichzeitig gab es auch potenzielle negative nicht-intendierte Wirkungen durch die Projektaktivitäten. In dem politisch sensiblen Kontext in Namibia hat die Umsetzung einer der zentralen Studien für Irritationen im politischen Prozess geführt (siehe LF2.3). Durch den sensiblen Umgang der DO, welche das technische Papier dem politischen Partner für die weitere Bearbeitung zur Vorlage im Kabinett übergeben hat, konnte das Output nach Projektende aber noch erreicht werden. Dennoch besteht das Risiko, dass sich dies in der Folge auf die Weiterführung einzelner Projektergebnisse, wie z.B. dem EENN, auswirken kann (siehe LF5.2).

LF4.3: Ein Scaling-up des Projektansatzes hat über mehrere Projekte stattgefunden. Die IKI finanziert ein Folgeprojekt der DO zur Entwicklung der Biodiversitätsökonomie in ausgewählten Landschaften von 2019 bis 2023. Dies baut explizit auf den Ergebnissen von Output 4 auf und dient der Konkretisierung von biodiversitätsrelevanten Wertschöpfungsketten sowie der Generierung neuer Finanzierungsquellen für den Biodiversitätsschutz. UNDP hat mit dem MET ein Projekt zu integriertem Landschaftsmanagement für verbesserte Lebensgrundlagen und Umweltgovernance für Armutsbekämpfung (Namibia Integrated Landscape Approach for enhancing Livelihoods and Environmental Governance to eradicate poverty, NILALEG) bei der Globalen Umweltfazilität (Global Environment Facility, GEF) bewilligt bekommen. Dieses Projekt ist im Juli 2019 gestartet und kooperiert eng mit dem IKI-Folgeprojekt. Die Komponente zum Scaling-Up der Finanzierung von integriertem Landschaftsmanagement baut direkt auf der Arbeit der TEEB-Studie auf.

Die Projektergebnisse haben auch einen Beitrag zu einem erhöhten Geberinteresse und -initiativen geleistet, die nach der Einstufung Namibias als Land mit höherem mittlerem Einkommen stark zurückgegangen waren. Die amerikanische Agentur für internationale Zusammenarbeit (United States Agency for International Development, USAID) hat sich gegen eine Reduzierung von Finanzierung von Biodiversität zugunsten von juristischen Systemen entschieden und weitere vier Millionen US-Dollar investiert. Die KfW Entwicklungsbank hat einen Dorfkonservierungs-Fonds (Community Conservation Funds Namibia, CCFN) mit dem Konzept der Bezahlung für Ökosystemleistungen (Payment for Ecosystem Services, PES) unterstützt, das auf der TEEB-Studie aufbaut. Vergleichbare Ergebnisse sind noch nicht aufgetreten, aber das Projektende liegt auch erst knapp zwei Jahre zurück und aufgrund der COVID-19 Pandemie waren im Jahr 2020 nur eingeschränkte Aktivitäten möglich.

Eine Replikation findet aktuell vor allem über die Arbeit des Durchführungspartners NNF statt oder ist in Planung. Mit dem im Rahmen von ResMob erworbenen Kompetenzen und Kenntnissen arbeitet die NNF inzwischen zur blauen Ökonomie (blue economy) und zur Ermittlung des natürlichen Kapitals von marinen Ökosystemen. Die Weltbank ist interessiert an Pilotprojekten für PES in Waldökosystemen und auch die französische Entwicklungsagentur (Agence Française de Développement, AFD) prüft, die Finanzierung eines Projektes zur Inwertsetzung von Wildtieren.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	2,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	3,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	3,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	2,8
Gesamtnote Nachhaltigkeit			2,7

LF5.1: Die neuen Finanzierungsinstrumente (Plastiktütengebühr, Parkeintrittsgebühr) und die Strategie zur Ressourcenmobilisierung sind in hohem Maße nachhaltig, da sie beschlossen bzw. eingeführt sind. Auch die von ResMob erstellten Zahlen zur Finanzierungslücke werden von vielen politischen Akteuren weiter als Basisdaten verwendet. Andere Prozesse, die im Projektverlauf angestoßen worden sind und die das Thema aufgreifen, sind bisher nicht erfolgreich abgeschlossen worden, z.B. die Veröffentlichung von sog. Satellitenkonten zum Thema Wasser bei der NSA (welche die volkswirtschaftliche Bedeutung von Wasser darstellen) und der Beschluss des Gesetzes zu Wildtier- und Schutzgebietsmanagement (Wildlife und Protected Areas Management Bill). Weitere Wirkungen können sich aber in Zukunft ergeben, wenn laufende Prozesse voranschreiten.

Die eingeführten Universitätskurse zur Ökosystembewertung an der NUST sind ebenfalls bis heute aktiv und werden genutzt. Das EENN ist beim MET angesiedelt und immer noch aktiv, wenn auch in eingeschränktem Maße (siehe LF 5.2). Es führt einzelne Aktivitäten durch, wie z.B. Diskussionsrunden und After-Work-Talks zur Vorstellung neuer Studienergebnisse oder Kommentierung von Gesetzesvorlagen.

LF5.2: Die nationalen Träger haben teilweise die nötigen fachlichen, personellen und finanziellen Fähigkeiten, um die positiven Projektergebnisse weiterzutragen. Das MET, das NBSAP-Komitee und der parlamentarische Ausschuss haben wichtige Fähigkeiten entwickelt, um die Ergebnisse in nationalen Rahmenwerken, Gesetzen und Verordnungen, Finanzierungsinstrumenten und geberfinanzierten Projekten umzusetzen (siehe LF4.3 und LF5.1). Mit dem Parlamentsausschuss für Biodiversität hatte die DO bereits 2016 Kontakt aufgenommen, um bei hochrangigen Entscheidungsträger*innen ein Bewusstsein für die Projektziele zu schaffen und mehrere Trainings abgehalten, was sehr positiv aufgenommen wurde. Hier hat das Projekt viel Aufbauarbeit geleistet, die aber durch bestehende Risiken eingeschränkt wird (siehe LF5.4). Die NNF hat durch die Mitarbeit an fast allen wichtigen Produkten die fachlichen Kompetenzen, um weitere Projekte zu akquirieren und den nationalen Prozess weiter zu begleiten. Die NUST hat die fachlichen, personellen und finanziellen Ressourcen, um die Sommeruniversität weiterhin durchzuführen. Bei den Studierenden haben Abschlussarbeiten langfristig zu einer fachlichen Kompetenzentwicklung beigetragen.

Nicht so erfolgreich erscheint der Aufbau der Fähigkeiten beim EENN. Dieses arbeitet zwar weiter, verschiedene Interviewpartner*innen haben aber angemerkt, dass das Netzwerk nicht so aktiv ist wie erhofft. Dies kann mehrere Gründe haben, u.a. eingeschränkte Aktivitäten aufgrund von COVID-19 oder eine wenig proaktive Leitung des Netzwerks. Außerdem besteht es parallel zu einem anderen Netzwerk im Bereich Ökonomie, sodass beide Netzwerke nur wenig aktiv sind, während sie sich eigentlich gegenseitig bereichern könnten. Auch bei der NSA fehlen immer noch wichtige fachliche Kompetenzen, z.B. für die Veröffentlichung der Wasserkonten oder die Berücksichtigung von Biodiversität in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR).

LF5.3: Die Ergebnisse werden in hohem Maße von den nationalen Akteuren weitergetragen. Wichtige nationale Instrumente in der Ressourcenmobilisierungsstrategie wurden von der Regierung beschlossen und werden jetzt umgesetzt oder sind noch im Entscheidungsprozess (siehe LF5.1). Hier sind das MET und das NBSAP-Komitee wichtige Akteure, die die Themen vorantreiben. Die TEEB-Studie wird für die Beantragung und Umsetzung weiterer (geberfinanzierter) Projekte genutzt (siehe LF4.3). Die NUST führt

die eingeführten Kurse mit eigenen Mitteln fort (siehe LF4.3). Das EENN ist über seine Facebook-Seite weiter aktiv, auch wenn die ResMob-Website selber nicht weiter gepflegt wird. Fehlende finanzielle Mittel bei der NSA schränken die Umsetzung wichtige Maßnahmen ein (siehe LF5.2).

LF5.4: Ökologische, soziale, politische und ökonomische Risiken bestehen teilweise für die Projektergebnisse. Ressourcendegradierung, z.B. durch den Klimawandel, mindert den Wert der Ökosysteme und Ökosystemleistungen. Allerdings sind die vom Projekt initiierten Instrumente darauf angelegt, dass sie zum Schutz der natürlichen Ressourcen genutzt werden und daher dieses Risiko mindern. Soziale Risiken bestehen potentiell durch die schwachen Strukturen in den Behörden und dem teilweise geringen formalen Bildungsgrad und den begrenzten Kompetenzen der politischen Entscheidungsträger*innen, welche die Umsetzung einschränken. Langfristig können soziale Risiken für die Umsetzung der entwickelten Instrumente bestehen, wenn die ländliche Bevölkerung in der Nutzung der natürlichen Ressourcen beschränkt und dadurch Konflikte verursacht oder verschärft werden. Durch den partizipativen Ansatz und den Einbezug der Zivilgesellschaft hat die DO dieses Risiko gemindert, es kann aber nicht ganz ausgeschlossen werden. Politische Risiken sind eher unwahrscheinlich. Zwar können sich bei einem Regierungswechsel die Prioritäten der neuen Regierung verschieben und Veränderungen in Schlüsselpositionen können die Umsetzung und weitere Bearbeitung des Themas beeinflussen. Allerdings ist davon auszugehen, dass Namibia durch die unterzeichneten internationalen Rahmenwerke, seine historische Rolle bei der CBD und die hohe Bedeutung der natürlichen Ressourcen für die wirtschaftliche Entwicklung weiter aktiv in diesem Thema bleibt. Die eingeführten Instrumente und in der Umsetzung befindlichen Projekte werden zudem in der Regel nicht rückgängig gemacht. Durch den Fokus auf die Generierung von zusätzlicher Finanzierung und Inwertsetzung von Ökosystemen spielen ökonomische Risiken nur eine geringe Rolle.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	2,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,0

LF6.1: Deutschland ist einer der wichtigsten Geber in Namibia. ResMob ist aus dem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanzierten Programm zu Biodiversitätsmanagement und Klimawandel (Biodiversity Management and Climate Change, BMCC) der DO entstanden, das ebenfalls im MET angesiedelt ist. Das BMCC-Programm deckte ein breiteres Spektrum an Themen ab und unterstützte die Institutionalisierung umweltpolitischer Instrumente im MET. Hierzu wurde ResMob als eine gezielte Ergänzung mit seinem spezifischen Fokus auf die Bewertung von Ökosystemleistungen und Ressourcenmobilisierung geplant. Zwei IKI-finanzierte Globalprojekte werden im Projektvorschlag (PV) genannt, mit denen sich das Projekt in methodischer Hinsicht kooperieren wollte. Das ValuES-Projekt wollte Methoden über Trainings pilotaft in Partnerländern (darunter Namibia) in die Anwendung bringen. Das Projekt hatte ein breites Trainingsangebot, aber wenig Ressourcen, um diese auf nationaler Ebene nachzuhalten und weiter zu begleiten. Das Multi-Geber BIOFIN-Projekt hat eine Methode für das Mainstreaming und die Entwicklung von Finanzierungsstrategien auf Basis bereits existierender Bewertung von Ökosystemleistungen erarbeitet. Dies wurde in einigen Pilotländern umgesetzt, zu denen Namibia nicht gehörte. Das ResMob-Projekt bot somit die Möglichkeit, die Methode in einem weiteren Land in Anwendung zu bringen.

LF6.2: In der Projektdurchführung hat sich das ResMob-Projekt sehr effektiv mit einer Vielzahl anderer Projekte und Geber koordiniert. Die oben genannten Projekte BMCC, ValuES und BIOFIN waren in der

Umsetzung die wichtigsten Kooperationspartner. Vor allem die Globalvorhaben haben zu der hohen Effektivität und Effizienz beigetragen. Das BMCC war ein wichtiger Gegenpart, der einerseits die Verankerung im MET durch seine langjährige Kooperation erleichtert und über einen engen Austausch die Arbeit unterstützt hat. Das BMCC-Projekt hat außerdem die Ergebnisse der TEEB-Studie im Rahmen seiner Umweltkommunikation in Namibia verbreitet. Das Projekt hat auch mit anderen deutschen Akteuren und Ressorts kooperiert. Eine Vertreter*in des Deutschen Rats für Nachhaltige Entwicklung hat die Institutionelle Nachhaltigkeitsarchitektur auf einem After-Work Talk des EENN in 2016 präsentiert. Mit der KfW, dem DAAD und der Universität Gießen gab es ebenfalls Kontakte im Rahmen der Projektaktivitäten.

LF6.3: Das Projekt hat sehr effektiv mit den nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen zusammengearbeitet. Besonders wichtig war die Kooperation mit zentralen namibischen Akteuren über Trainings, Dialogformate, Politikberatung sowie konkrete Inputs über Studien. Das Projekt hat es geschafft, die kontinuierliche Zusammenarbeit mit einigen wichtigen Akteuren mit einer eher punktuellen Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren zu kombinieren. Über die bereits genannten Akteure hinaus ist eine vom Projekt angeregte interministerielle Arbeitsgruppe zum Thema Rechnungslegung von natürlichem Kapital (Natural Capital Accounting) zu nennen. Die 2016 gegründete Dachorganisation für Unternehmen im grünen Bereich (Namibia Chamber of Environment, NCE) hat die Kontaktaufnahme zu Unternehmen erleichtert. Eine Stakeholder-Datenbank des Projekts enthält etwa 700 Stakeholder, von denen die Zugehörigkeit zu den relevanten Gremien sowie die Teilnahme an den verschiedenen Projektaktivitäten dokumentiert ist.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	2,3
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	2,0
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			2,2

LF7.1: Die Projektplanung wird insgesamt als gut bewertet. Der PV nennt eine nicht-ausreichende Würdigung der Ergebnisse als Risiko, welches das Projekt durch die Sicherstellung hoher Fachlichkeit und die Erarbeitung durch internationale und nationale Fachkräfte minimieren wollte. Politische, kulturelle und kommunikationsbezogene Risiken für die Akzeptanz der Ergebnisse wurden ebenfalls genannt, falls das Projekt die kommunikationsbezogenen Anforderungen der Akteure nicht berücksichtigt und allgemeine Regeln im namibischen Kontext für die Erstellung und Verbreitung von Informationen verletzt hätte. Hierfür hat das Projekt nicht nur eine Kommunikationsstrategie erarbeitet, sondern auch interne Kommunikationsregeln. Im Projektverlauf zeigten sich zwei weitere Risiken, die zu Beginn nicht reflektiert wurden. Die Folgen des schleppenden Versöhnungsdialogs stellen ein weiteres politisches Risiko dar, denn die historische Schuld Deutschlands und Folgen der Kolonialisierung wirken sich auf die Entwicklungszusammenarbeit und ihre Akzeptanz aus. Die fehlende Datenverfügbarkeit bzw. Detailschärfe in den Daten hatten Auswirkungen auf die Aktualisierung des Biodiversity Expenditure Reviews. Der Projektverlauf hat gezeigt, dass das Projekt den dynamischen Projektkontext und wesentliche Risiken für den Projektverlauf analysiert hat, die auch z.T. zum Tragen kamen. Alle Risiken konnten aber vom Projekt gut aufgefangen werden (siehe u.a. LF4.2).

Die Interventionslogik war schlüssig. Vor allem Output 1-3 haben sich sehr gut gegenseitig ergänzt und die jeweiligen Wirkungen unterstützt. Output 4 ist eine nachträgliche Ergänzung, die über das ursprüngliche Zielverständnis hinausgeht und einen inhaltlichen Zusatz darstellt. Dementsprechend war es nicht so stark im Fokus des Projekts wie die anderen drei Outputs und nur begrenzt mit ihnen verknüpft. Das Output erfüllte aber drei wesentliche Zwecke. Es griff das Interesse des nationalen Partners MET auf und stärkte damit das Ownership und das Engagement für das langfristige Weitertragen der Ergebnisse, indem diese besser auf subnationaler Ebene nutzbar wurden. Außerdem war es eine Vorbereitung von weitergehenden Aktivitäten für das IKI-Folgeprojekt. Die Aktivitäten- und Budgetplanung war übersichtlich. Der PV detailliert die geplanten Aktivitäten pro Output, einschließlich Durchführungspartner, Unterauftragnehmer und Zeitrahmen. Das Budget war den IKI Vorgaben entsprechend nicht nach Outputs aufgeteilt, sondern nach Budgetposten und Jahren. Die Indikatoren waren alle spezifisch, messbar, erreichbar, relevant und terminiert (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound, SMART). Bei einzelnen Indikatoren konnte der geplante zeitliche Ablauf nicht vollständig eingehalten werden. Dies ist aber normal bei einem prozessorientierten Politikberatungsprojekt in einem dynamischen Kontext. Zudem haben die Indikatoren die im NBSAP 2 definierten Indikatoren aufgegriffen und für das Projekt angepasst, sodass ResMob direkt

auf die Strategie der nationalen Akteure ausgerichtet war.

Der vorgesehene Implementierungszeitraum wurde realistisch eingeschätzt. Dies zeigt sich am hohen Grad der Zielerreichung bei den Outcomes und Outputs (siehe LF2.2 und LF2.3). Die Exitstrategie der DO bestand einerseits in der Weiterführung von Projektaktivitäten durch die nationalen Akteure (siehe LF5.3) und andererseits in der Entwicklung eines Folgeprojekt mit dem politischen Partner. Die DO hat gemeinsam mit dem MET rechtzeitig einen Plan zur Weiterführung der Arbeit entwickelt und ein weiteres IKI-Projekt beantragt, das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) bewilligt wurde (siehe LF5.3). Es ist aber kein reibungsloser Übergang zwischen den beiden Projekten gelungen. ResMob endete 12/2018. Die DO hat 2017 eine Projektskizze für das Folgeprojekt eingereicht, das allerdings erst Ende 2019 von der IKI bewilligt wurde. Es gab also eine Lücke zwischen den beiden Projekten, welche die DO durch die Vorfinanzierung des Projekts mit eigenen Mittel ab 07/2019 abzufedern versucht hat. Nur durch die Flexibilität der DO (zwischenzeitlicher Einsatz der Auftragsverantwortlichen (AV) für andere Projekte) und eine systematische Übergabe konnte die Übergabe trotz schlechter Rahmenbedingungen sichergestellt werden. Dennoch kann das Folgeprojekt (noch) nicht vollständig das von ResMob aufgebaute Wissen und die Netzwerke nutzen, was auch durch die ungünstigen Rahmenbedingungen aufgrund der COVID-19 Pandemie erschwert wurde.

LF7.2: Im Projektrahmen wurde ein adäquates Monitoring- und Evaluierungs-(M&E-)System etabliert. Der PV enthielt die von der IKI vorgegebene Monitoring-Tabelle mit der Wirkungskette und den Indikatoren. Zusätzlich hat die DO mit dem Team zu Beginn in einem Workshop die Indikatoren einem schlüssigen Wirkungsmodell zugeordnet, um ein gemeinsames Verständnis der Wirkungslogik im Projekt zu schaffen. Dabei wurde auch der Beitrag der Indikatoren zu den einzelnen Outputs spezifiziert. Über die Stakeholder-Datenbank wurde die Beteiligung der verschiedenen Akteure am Projekt gemonitort. Jährliche Detailpläne wurden zu den einzelnen Aktivitäten und Verantwortlichkeiten erstellt, in denen auch die Dringlichkeit der jeweiligen Aufgaben angezeigt wurde. In der Berichterstattung an die IKI ist ein wirkungsorientiertes Monitoring zu erkennen, das einerseits die Erreichung der einzelnen Indikatoren und andererseits die wesentlichen Faktoren für eine Erreichung der geplanten Wirkungen gut dokumentiert hat. Die DO hat das M&E-System zur Steuerung der Projektaktivitäten sowie zu einem Änderungsangebot für eine kostenneutrale Laufzeitverlängerung im Jahr 2016 genutzt.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Projekt hat wichtige Beiträge zu den IKI-Nebenzielen geleistet. Das Projekt hat einen hohen Beitrag zum CBD-Regime geleistet. ResMob hat verschiedene Inputs in den CBD-Prozess geleistet. Es hat 2015 den Expenditure Review auf Einladung des CBD Sekretariats auf einem Expert*innenworkshop präsentiert. Es hat zudem die Teilnahme der Staatssekretär*in an der 13. Vertragsstaatenkonferenz (Conference of Parties, COP) der CBD in Cancún Mexiko finanziert und die zentralen Ergebnisse im Rahmen des Besuchs der Exekutivsekretär*in der CBD vorgestellt.

Das Projekt hatte vor allem zwei Ansätze mit hohem Replikations- und teilweise Innovationspotential. Andere Länder können von den Methoden lernen, z.B. der Anwendung der BIOFIN-Methode. Die Umsetzung der BIOFIN-Methode in Namibia war für den Kontext innovativ und auch das Konzept der Biodiversitätsökonomie wurde vorher nur in Südafrika umgesetzt. Ansonsten lag der Fokus des Projekts nicht explizit auf innovativen Methoden, sondern mehr auf der sinnvollen Beantwortung von Bedarfen der namibischen Akteure zur Stärkung der Bewertung und nachhaltigen Nutzung von Ökosystemleistungen. Der Ansatz der Prozessgestaltung und Zusammenarbeit mit den nationalen Akteuren ist aber in hohem Maße replizierbar. Dazu gehören die Zusammenarbeit von DO, Ministerium und Zivilgesellschaft und der flexible Ansatz, der sehr stark an den Bedarfen, Interessen und Expertise der nationalen Akteure orientiert ist und vernetzt arbeitet.

Das Projekt hat Grundlagenstudien zur ökonomischen Bewertung von Ökosystemleistungen durchgeführt. Dies leistet einen Beitrag zu einem langfristigen Monitoring der Ausgaben für Biodiversität. Eine Aktualisierung der Erhebung der Finanzlücke im Jahr 2017 war aber nicht möglich, da sich die Detailschärfe der Daten verschlechtert hatte, welche durch die NSA zur Verfügung gestellt wurde. Zudem konnte das Projekt nicht im nötigen Maße auf den Bedarf an Kompetenzaufbau der NSA eingehen, da dies im ursprünglichen Projektdesign nicht festgelegt war und die Mittel dafür nicht ausreichten.

LF8.2: Der leichte Budgetüberschuss von 63.836,55 EUR zu Projektende sind teilweise auf das effiziente

Projektmanagement zurückzuführen, das zu Einsparungen u.a. bei den HCD-Maßnahmen geführt hat (siehe LF 3.2).

LF8.3: Das Zusammenspiel der vier Nachhaltigkeitsebenen (soziale Verantwortung, ökologisches Gleichgewicht, politische Teilhabe, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) ist in hohem Maße sichtbar. Das Projekt orientierte sich im Projektverlauf auch an den nachhaltigen Entwicklungszügen (Sustainable Development Goals, SDG), welche die vier Nachhaltigkeitsdimensionen abbilden. Die Bewahrung des ökologischen Gleichgewichts und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit waren zentrales Anliegen des Projekts. Politische Teilhabe fand sich durch den Aufbau von Netzwerken und der Förderung von good governance im Projektdesign wieder. Soziale Verantwortung wird durch den Aufbau von jungen Nachwuchskräften in Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft reflektiert, um den von wenigen Expert*innen geprägten Kontext zu diversifizieren. Dieses Zusammenspiel hat das Projekt in seinen Wirkungen und Nachhaltigkeit positiv unterstützt.

LF8.4: Die verzögerte Unterzeichnung des Notenwechsels hatte teilweise Konsequenzen für Planung und Umsetzung von ResMob. Sie hat zu Irritationen beim politischen Partner MET auf politischer Ebene geführt, die aber in der Folge vom Projekt gut aufgefangen werden konnten und keine langfristigen Auswirkungen auf die Kooperation hatten. Auch ein verzögerter Start der Umsetzung und Kontaktaufnahme mit Zielgruppen war eine Folge, sodass im ersten Projektjahr vor allem vorbereitende Aufgaben durchgeführt werden konnten. Die dadurch entstandene Verzögerung hatte teilweise Auswirkungen auf die fristgerechte Erreichung der Indikatoren und wurde durch eine Laufzeitverlängerung ausgeglichen. Es hatte aber keine Auswirkungen auf die Zielerreichung.

LF8.5: Das Projekt hat auf einen partizipativen Ansatz zur gemeinschaftlichen Wissensgenerierung zwischen Zivilgesellschaft, Expert*innen und politischen Entscheidungsträger*innen gesetzt. Vertreter*innen der lokalen Bevölkerung waren nicht vertreten. Da das Projekt auf der nationalen politischen Ebene tätig war, wird dies als angemessen eingestuft. Allerdings hat das Projekt aus dem zivilgesellschaftlichen Spektrum schwerpunktmäßig mit der NNF zusammengearbeitet und andere NRO eher punktuell involviert. Auch lag ein Fokus auf Umweltorganisationen und weniger auf anderen Organisationen, die in der ländlichen Entwicklung oder der lokalen nachhaltigen Entwicklung (community development) tätig waren. Dies steht in Verbindung mit dem sehr spezifischen thematischen Fokus des Projekts und der schwach ausgebildeten Zivilgesellschaft. Allerdings schränkt die begrenzte Beteiligung die Abbildung und Reflektion des gesamten Wertespektrums ein, welches bei der Instrumentenentwicklung einfließen sollte. Insbesondere bei der Erarbeitung und Diskussion des Bioökonomie-Konzepts in Output 4 wäre eine Diversifizierung und breitere Beteiligung sinnvoll und angemessen gewesen, da dies die ersten Schritte für eine Umsetzung im Folgeprojekt darstellen. Hier wurden lediglich Organisationen auf Dorfebene und Frauen- und Jugendgruppen als Kern-Stakeholder beim Planungsworkshop zur Bioökonomie-Strategie identifiziert, ein Einbezug in die Konsultation kann aber nicht festgestellt werden.

LF8.6: Das Projekt hatte keine explizite Genderstrategie, hat aber das Thema in verschiedene Aktivitäten integriert. In den Studien hat eine begrenzte Analyse von genderspezifischen Aspekten stattgefunden. Beispiele sind die Nennung der Notwendigkeit von gender-disaggregierten Erhebungen auf Dorfebene bei der Einführung von PES-Instrumenten in der Ressourcenmobilisierungsstrategie oder die Identifizierung von Frauengruppen als Kern-Stakeholder auf dem Bioökonomie-Strategie-Planungsworkshop. Die DO hat auch die Teilnahme von Frauen bei Trainings und in der Kompetenzentwicklung aktiv gefördert. Die Bewertung der Strategie zum Einbezug vulnerabler Gruppen findet sich in LF8.5.

LF8.7: Es wurden keine Projektevaluierungen während oder nach der Projektlaufzeit durch die DO durchgeführt.

LF8.8: Die Frage zur Eignung des Durchführungskonstrukts zwischen Auftraggeber und Durchführungsorganisation(en) (inkl. UAN) und Vergabe-/Durchführungsrichtlinien für ein effizientes Arbeiten wird zu einem späteren Zeitpunkt und in einem anderen Format von der DO beantwortet.

LF8.9: Die Verbesserung der Kompetenzen und Organisationsentwicklung für die Formulierung von Strategien und Gesetzen war zentrales Anliegen des Projekts und zeigt sich in der hohen Effektivität (LF2.1 und LF2.2) und Impakt (LF4.1).

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lag die Selbstevaluierungstabelle der DO nicht vor und kann daher an dieser Stelle nicht kommentiert werden.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Die große Stärke des Projekts lag in der klar definierten Zielsetzung und thematischen Fokussierung, mit dem es auf den Bedarf Namibias einging, zusätzliche Ressourcen für Biodiversität als wichtigen Wirtschaftsfaktor des Landes zu generieren. Mit einer effektiven Netzwerkarbeit und dem flexiblen und kulturell sensiblen Projektmanagement hat ResMob es geschafft, wichtige Prozesse anzustoßen und zu begleiten, die langfristig in Namibia wirken können. Dabei war es bestrebt, sich klar an den Bedarfen und Interessen der verschiedenen Zielgruppen (politische Entscheidungsträger*innen, technisches Personal, Zivilgesellschaft und Wissenschaft) zu orientieren und mit diesen gemeinsam die geeigneten Optionen zu entwickeln. Gleichzeitig hatte das Projekt das Glück, an entscheidenden Stellen nationale Partner zu finden, die den Projektansatz gut aufgreifen und zu ihrem Vorteil einsetzen konnten und wollten. Zusammen mit einer hohen Fachlichkeit und der guten Verbindung zu internationalen Prozessen haben diese Faktoren zu dem Projekterfolg beigetragen. Das Projekt hat die Einrichtung von zwei neuen Finanzierungsinstrumenten (Plastiktütenabgabe und Naturschutzgebühr für Nationalparks) vorbereitet, die dem Biodiversitätsschutz direkt zugutekommen. Es hat einen wesentlichen Beitrag zur Kompetenzentwicklung zur Ökosystembewertung und Ressourcenmobilisierung geleistet, u.a. mit neuen und praxisorientierten Kursformaten an der NUST, der Qualifizierung der NNF und der staatlichen Akteure beim MET sowie im parlamentarischen Ausschuss. Mit seinen TEEB-Studien hat es Referenzwerte geschaffen und mit den international relevanten Studien wichtige Grundlagen, die langfristig Bestand haben und weitere Maßnahmen von der namibischen Regierung und anderen Gebern unterstützen. Somit hat ResMob dem Thema Ökosystembewertung und -inwertsetzung in Namibia einen wichtigen Schub gegeben, der eine große Dynamik entfaltet hat und mit dem erarbeiteten Bioökonomie-Konzept die Weiterentwicklung auf subnationaler Ebene vorbereitet hat.

Das Projekt hatte kaum Schwächen. Dass nicht alle Ergebnisse einen großen Impakt und Nachhaltigkeit haben, liegt vor allem an drei Faktoren: Erstens ging der Bedarf für Kompetenzaufbau über die Möglichkeiten des Projekts hinaus und ist eine langfristige Aufgabe, zumal Namibia immer noch von den Folgen der Apartheid geprägt ist. Das Projekt konnte im Rahmen der Förderung durch die IKI und den bestehenden Kooperationsverträgen nicht vollständig flexibel auf zusätzliche Bedarfe an Institutionenstärkung eingehen, z.B. bei der NSA. Zweitens ist die Entwicklung von tragfähigen und gut funktionierenden Netzwerken eine Aufgabe, die eine längerfristige Aufbuarbeit erfordert. Der Erfolg des EENN ist noch nicht eindeutig sichtbar, was aber auch an der COVID-19 Pandemie liegt, die 2020 viele Aktivitäten verhindert hat. Wie effektiv es einen Beitrag zur politischen Debatte und Instrumentenentwicklung leisten kann, muss sich also erst noch herausstellen. Dies weist auch auf den dritten Faktor hin. Das Projekt ist erst seit zwei Jahren abgeschlossen, von denen eines durch die Pandemie geprägt war, die viele politische Prozesse und Aktivitäten gebremst hat. Somit können sich weitere Wirkungen der Projektaktivitäten noch in Zukunft zeigen. Allerdings hat das Projekt die zivilgesellschaftlichen Organisationen über die NNF hinaus für die Begleitung der weiteren politischen Prozesse kaum aufbauen können. Die starke Zusammenarbeit mit der NNF hat wichtige Dynamiken auf nationaler Ebene ermöglicht. Langfristig gesehen braucht es aber mehr NROs, vor allem auch auf lokaler Ebene, die über die entsprechenden Kompetenzen und Zugänge zu den politischen Prozessen verfügen, um eine nachhaltige und sozial gerechte Umsetzung der geplanten und weiteren Maßnahmen zu unterstützen.

Aus der Analyse können folgende allgemeine Lernerfahrungen gezogen werden:

- Das Projekt hat verdeutlicht, wie ein nationales, thematisch fokussiertes Projekt eine sinnvolle Ergänzung für Globalvorhaben ist, die in der Methodenentwicklung und Pilotierung tätig sind, aber wenig in die Umsetzung gehen können. Hier hat ResMob es ermöglicht, die Methoden in einem zusätzlichen Land umzusetzen (BIOFIN) oder die Umsetzung mit zusätzlichen Kapazitäten zu begleiten (ValuES).
- Die thematische Fokussierung, die einen aktuellen und hoch relevanten Bedarf des Partnerlandes aufgreift, hat eine sehr effektive und wirkungsvolle Arbeit unterstützt.
- Mit der Projektlaufzeit von fünf Jahren, die über der meist üblichen Projektlaufzeit von drei bis vier Jahren lag, hat ResMob über den notwendigen Zeitraum für sein Maßnahmenbündel aus Studien, Kompetenzentwicklung und Netzwerkaufbau verfügt. Die Zeit hat aber nicht gereicht, um alle angestoßenen Prozesse langfristig abzusichern.
- Die starke Orientierung an den nationalen Bedarfen und die hohe Flexibilität haben ein starkes Ownership, ein schnelles Aufgreifen des Projektangebots und das langfristige Engagement der Partner und

Zielgruppen unterstützt.

Aufgrund der Analyse ergeben sich die folgenden Empfehlungen an das BMU/die IKI:

- Das BMU/die IKI sollten die Lernerfahrungen aus dem Projekt nutzen, die die Rolle von nationalen Projekten als eine wichtige Ergänzung zu den im IKI-Portfolio geförderten Globalprojekten verdeutlichen. Dies befördert die Umsetzung der entwickelten Methoden und ein gegenseitiges Lernen auf globaler und nationaler Ebene.

- Das BMU/die IKI sollten die Verfahren für Umschichtungen im Budget vereinfachen, um der DO eine größere Flexibilität in der Umsetzung zu ermöglichen, solange dies eindeutig der Zielerreichung dient.

- Das BMU/die IKI sollten bei der Bewilligung von Folgeprojekten keine Lücke zwischen den beiden Projekten entstehen lassen, um eine nahtlose Anknüpfung an die Aktivitäten und Prozesse zu ermöglichen.

An die DO:

- Die DO sollte aus den Erfahrungen des ResMob Projekts lernen, insbesondere was die Orientierung der Projektplanung und Indikatoren an den nationalen Strategien, dem flexiblen Ansatz und die Netzwerkarbeit mit Regierung, NRO und Wissenschaft angeht.

- Die DO sollte in ihrem Budget Mittel für den Kompetenzaufbau vorhalten, die für andere Akteure, welche sich im Projektverlauf als relevant herausstellen, genutzt werden können.

- Die DO sollte die weitere Begleitung des EENN durch ein eigenes Projekt oder einen anderen Akteur sicherstellen.

- Die DO sollte auch bei nationalen Politikberatungsprozessen, die sich primär an Ministerien und anderen Regierungsinstitutionen richten, eine breitere Stärkung und Einbezug der zivilgesellschaftlichen Akteure sicherstellen, die sich langfristig positiv auf die Umsetzung der Maßnahmen auswirken können.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

AFD	Agence Française de Développement
AV	Auftragsverantwortliche*r
BIOFIN	Building Transformative Policy and Financing Frameworks to Increase Investment in Biodiversity Management
BMCC	Biodiversity Management and Climate Change
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CBD	Convention on Biodiversity
CCFN	Community Conservation Funds Namibia
COP	Conference of Parties
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DAC	Development Assistance Committee
DO	Durchführungsorganisation
EENN	Environmental Economics Network of Namibia
EIF	Environmental Investment Fund
EM	Evaluierungsmanagement
EU	Europäische Union
EUR	Euro
GCF	Green Climate Fund
GEF	Global Environment Facility
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
IKI EPE	IKI-Einzelprojektevaluierung
IKI-M&E	IKI-Monitoring and Evaluation
IP	Implementierungspartner
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
LF	Leitfrage
M&E	Monitoring and Evaluation
MET	Ministry of Environment and Tourism
NBSAP	National Biodiversity Strategy and Action Plan
NCE	Namibia Chamber of Environment
NDP	National Development Plan
NGO	Non-Governmental Organisation
NILALEG	Namibia Integrated Landscape Approach for enhancing Livelihoods and Environmental Governance to eradicate poverty
NNF	Namibia Nature Foundation
NRO	Nichtregierungsorganisation
NSA	National Statistics Agency
NUST	Namibia University of Science and Technology
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
PES	Payment for Ecosystem Services
PV	Projektvorschlag
ResMob	Resource Mobilisation for the Biodiversity Strategy
SDG	Sustainable Development Goals
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound Spezifisch, Messbar, Erreichbar, Relevant, Terminiert
TEEB	The Economics of Ecosystems and Biodiversity
ToT	Training of Trainers
UNAM	University of Namibia
UNDP	United Nations Development Programme

USAID	United States Agency for International Development
VGR	Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Die Kapazität Namibias zur Mobilisierung von Ressourcen für die Erhaltung der biologischen Vielfalt ist nachhaltig verbessert und wird eingesetzt. Die Durchführungspartner tun dies auf der Grundlage einer ökonomischen Bewertung von Ökosystemleistungen und der Integration der Ergebnisse in nationale Governance-Prozesse.	50% der Personen (ohne Studierende), die in die Bewertung von Ökosystemleistungen und in der Verbreitung der entsprechenden Ergebnisse geschult wurden, nutzen das erworbene Wissen noch am Ende des Projekts im März 2017.	>100%
	Die Erkenntnisse aus den Studien zur Bewertung von Ökosystemleistungen fließen ein in 1) die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und Entwicklungsindikatoren der namibischen Statistikbehörde NSA, 2) den 5. nationalen Entwicklungsplan, 3) die Maßnahmen von anderen Fachministerien (außer MET), und 4) die Aktivitäten einer staatlichen und 5) einer privaten Unternehmung.	80%
Output 1: Ein Expertennetzwerk aus Umweltökonomen ist aufgebaut. Ökosystemleistungen sind priorisiert und Bewertungsstudien durchgeführt. Wichtige Akteure des Landes sind in die Lage versetzt, auf der Grundlage der in Namibia und andernorts gesammelten Lernerfahrungen Ökosystemleistungen zu bewerten und die dabei gewonnenen Erkenntnisse zu verbreiten.	Bis September 2014 wurde ein Sektor übergreifendes Expert*innen-Netzwerk aus Umweltökonom*innen, das insbesondere staatliche und private Akteure sowie die Wissenschaft umfasst, aufgebaut; das Netzwerk dient als Multiplikator und Forum für Capacity Development.	100%
	Bis 03/2018 wird der ökonomische Nutzen der priorisierten Ökosystemleistungen im Rahmen einer TEEB-Studie auf nationaler Ebene dargestellt und zwar insbesondere der Beitrag der Ökosystemleistungen zu den Schwerpunktesektoren sowie die Kosten einer übermäßigen Nutzung von Ökosystemleistungen.	100%
	Bis 06/2018 wurden maßgeschneiderte TEEB-Schulungsprogramme entwickelt, wovon bis Projektende mindestens 2 für 20 Umweltökonom*innen oder vergleichbaren Expert*innen (d.h. das Expert*innen-Netzwerk aus Umweltökonom*innen) und 6 namibische Trainer*innen durchgeführt wurden.	>100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	<p>Der Inhalt der TEEB-Schulungsprogramme wird von den Schulungsteilnehmer*innen bei der Durchführung der Bewertungsstudien sowie bei der Einrichtung der entsprechenden ökonomischen und politischen Instrumente angewendet.</p> <p>Die an den namibischen Universitäten UNAM bzw. NUST angebotenen Studiengänge umfassen Module zur Bewertung von Ökosystemleistungen; bis 09/2018 wenden zwei Studierende entsprechende Bewertungsmethoden im Rahmen ihrer Bachelor- bzw. Masterarbeiten an.</p>	100% >100%
Output 2: Auf der Grundlage der monetären Werte der Ökosystemleistungen ist eine umfassende Strategie zur Ressourcenmobilisierung entwickelt. Sie enthält ökonomische und politische Instrumente zur Entwicklung von Anreizen sowie eine Finanzierungs- und Kommunikationsstrategie. Die Strategie wird vom Kabinett befürwortet und von den relevanten Akteuren akzeptiert.	<p>Die Lücke zwischen den für die zweite Biodiversitätsstrategie national zur Verfügung stehenden Ressourcen und dem Ressourcenbedarf wurde bis 12/2017 ermittelt.</p> <p>Im Rahmen eines partizipativen Prozesses wurden die ökonomischen Instrumente (z.B. Zahlungen von Ökosystemleistungen - PES) und politische Optionen (z.B. eine ökologische Steuerreform) identifiziert, um die untersuchten Ökosystemleistungen zu erhalten und in Wert zu setzen.</p> <p>Eine nachhaltige Strategie zur Mobilisierung von Ressourcen für NBSAP2, die ökonomischen und politischen Instrumente, institutionelle Optionen sowie eine Finanzierungs- und Kommunikationsstrategie enthält, wird vom Kabinett unterstützt.</p>	100% 100% 100%
Output 3: Auf der Grundlage der Ressourcenmobilisierungsstrategie unterstützt das MET andere Sektoren bei der Berücksichtigung von bewerteten Ökosystemleistungen in nationalen Governance-Prozessen.	Die durch die Ressourcenmobilisierungsstrategie identifizierten Maßnahmen zur Verbreitung der gewonnen Erkenntnisse werden vom MET in Bezug auf solche Institutionen angewendet, die für die biodiversitätsrelevanten Governance-Prozesse verantwortlich sind.	100%

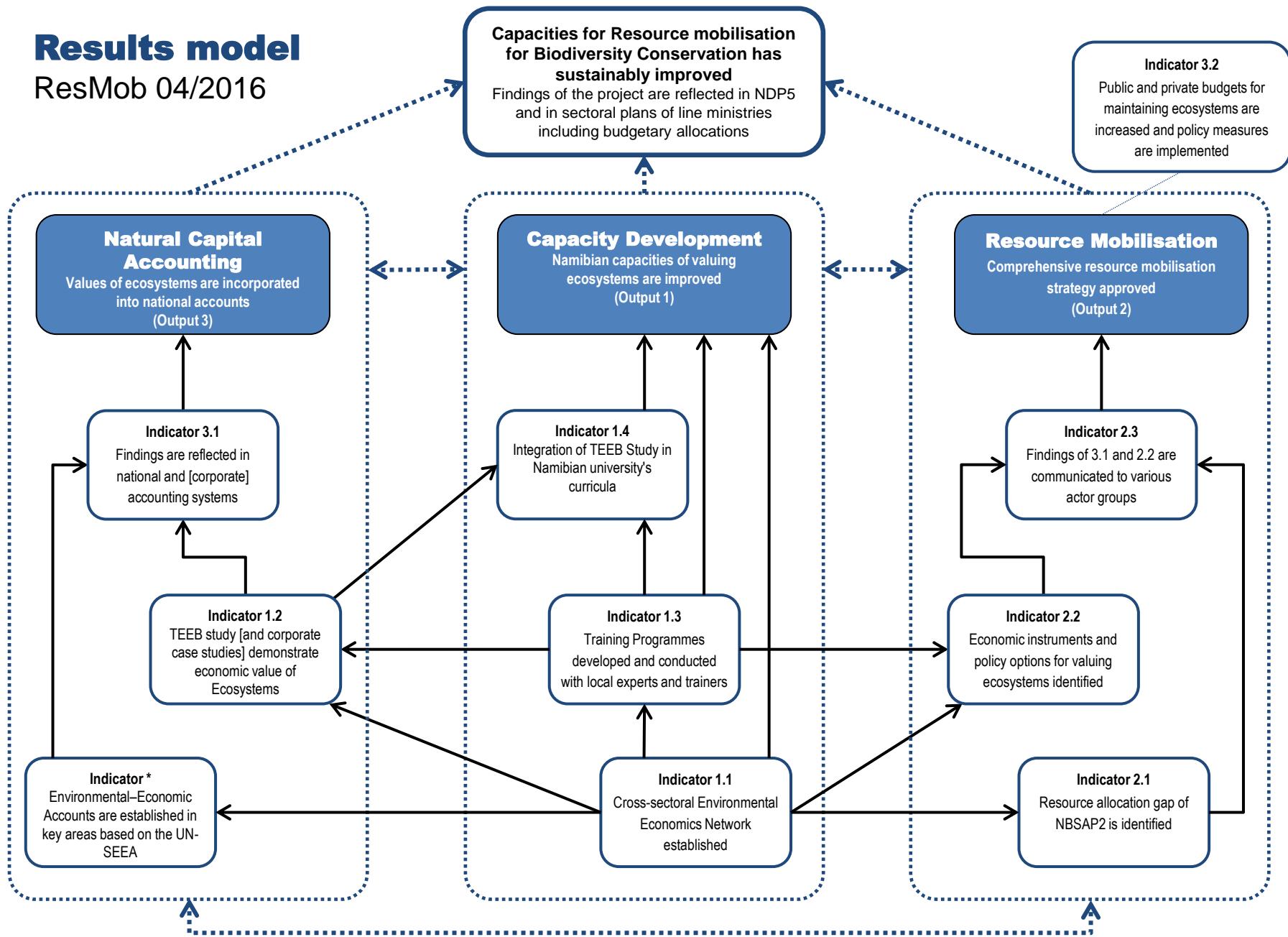
Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Output 4: Die Entwicklung einer Biodiversitätsökonomie in Namibia ist initiiert und wichtige Schlüsselakteure sind aktiv in ihrer Konzeptionierung involviert.	Eine bis 06/2018 erstellte Grundlagenstudie priorisiert Landschaften und Wertschöpfungsketten, auf die im Rahmen der Biodiversitätsökonomie fokussiert werden soll.	100%
	Ein Konzeptpapier mit priorisierten Landschaften und Wertschöpfungsketten wurde von Schlüsselakteuren (Vertreter*innen anderer Ministerien, NROs, Repräsentant*innen der verschiedenen Schutzgebietsformen und der relevanten Wirtschaftssektoren bzw. Wertschöpfungsketten) im Rahmen eines Stakeholder-Workshops bis 09/2018 erörtert.	100%

5.3 Theory of change

Die grafische Darstellung einer Theory of Change / eines LogFrames ist der folgenden Seite zu entnehmen.

Results model

ResMob 04/2016



* This Indicator wasn't originally foreseen in the project offer, but identified as a necessary adjustment in the kick-off meeting.